

Ende Juni legte das Weibchen zum dritten Mal drei Eier und zwar wieder in das erste Nest. Diese waren leider unbefruchtet.

## Fütterung der Kanarien während der Brutzeit.

Von Fr. Pantzer.

Da die Fütterungsmethode bei vielen Kanarienzüchtern noch sehr verschieden ist, so erlaube ich mir, im Folgenden meine langjährigen Erfahrungen auf diesem Felde mitzuthemen. Von meiner Jugend an habe ich mich mit Kanarienzucht beschäftigt und schon als Knabe hatte ich Auftrag, die Vögel meines Vaters während der Brutzeit zu füttern; so konnte ich denn auch in der Fütterung manche Erfahrungen sammeln. Mein erster Anfang war die Zucht der hochgelben Kanarienvögel. Dieselben fütterte ich während der Brutzeit mit hartgekochtem Hühnerei und eingeweichter Semmel, nebst Mischfutter von Rüb-, Spitz- und Hanfsamen, worin ich jedoch oft böse Erfahrungen gemacht, die grösstentheils durch die viele feuchte Semmelfütterung verursacht wurden und meist in Unterleibsentzündungen bestanden. Die nasse Fütterung halte ich bei einer Temperatur von unter 18° entschieden für sehr gefährlich, zumal wenn sich der junge Vogel in einem zu kleinen Käfig befindet, worin er, wenn er den Kropf mit feuchter Semmel überladet, sich nicht gehörig ausfliegen kann. In den späteren Jahren bin ich zur Trockenfütterung übergegangen, worin ich bedeutend bessere Resultate erzielt habe. Diese Fütterung besteht in hartgekochtem Hühnerei und Potsdamer Zwieback, welches in dem Verhältniss von 2 Hühnereiern und 4 Stück Zwieback geriehen und vermengt wird. Sollte dies Gemenge zu trocken sein, so benetzt man es mit einigen Tropfen Wasser und durchmischt es, dass es eine feuchte, lockere Masse bildet. Auch gebe ich täglich in Wasser eingeweichte und wieder ausgedrückte Semmel, und zwar ist das Verhältniss: für ungefähr 15 Weibchen 1 Helling. Füttert man nur trocknen Zwieback und Ei, so muss der Speichel zum Anfeuchten des Futters im Kropfe von dem Vogel allein abgegeben werden und dies entzieht dem Körper zu viel Feuchtigkeit; der Vogel wird matt und kann ohne Schaden zu leiden häufig mehrere Bruten hintereinander nicht aufzuzüchten. Dies wird jedoch durch das eingeweichte Bröckchen vermieden. Den jungen Vögeln entziehe ich jedoch dieses Futter, sobald sie flügge sind und allein fressen, auch von den Alten entfernt werden können. Ferner gehe ich den Vögeln trocknen, sowie gequellten Rüb- und Hanfsamen, welcher angefeuchtet wird, muss, ehe man ihn den Vögeln reicht, wieder so weit trocken sein, dass er rollt. Nun kommt es auch vor, dass die Vögel vom Rüb- und Hanfsamen abgehen und nicht hülzen; zumal ist dies bei den jungen Vögeln der Fall, wo der Schnabel noch nicht gehärtet ist.

Um dem vorzubeugen, muss der gequellte Samen, wenn er wieder trocken ist und rollt, mit einigen Tropfen Provenceröl befeuchtet, sowie mit einem geringen Quantum Kochzucker bestreut werden. Der Samen wird dann mit den Händen so lange durchgerieben, bis jedes Korn geschmeidig ist. An diesen Samen werden sich

die Vögel wieder gewöhnen und ihn gern fressen. Die Hauptsache ist, dass sich der junge sowie der alte Vogel an dem Rüb- und Hanfsamen sättigt. Ist dies nicht der Fall, so magert der Vogel ab und geht leicht zu Grunde. Auch ist etwas Spitzsamen, sowie ein geringes Quantum blauen Mohns zur Fütterung der Vögel während der Brutzeit sehr zu empfehlen, da der Mohn zur Verdauung viel beiträgt; auch ist ein wenig Grünfutter, wie Krenzkraut, Vogelmiere, Sallat, u. s. w., wenn es als Medicament gereicht wird, zu manchen Zeiten sehr dienlich. Ebenso muss zu jeder Züchtung Kalk (Sepia) und Lehm den Vögeln zur Eier- sowie Blut- und Knochenbildung gereicht werden. Dies sind in der Kürze die Fütterungsmethoden der bewährtesten Kanarienzüchter. Auch werde ich, sobald es meine Zeit erlaubt, Einiges über die Krankheitserscheinungen und deren Abhülfe bei den Kanarien mittheilen.

## Zur Fortpflanzungs-Geschichte des Kukuks.

Von A. Nehr Korn.

Mehr denn je ist in der neuern Zeit die Kukuksfrage wieder angeregt, und sind längst bekannte Thatsachen von gewiegten Kennern angezweifelt.

Es soll nicht meine Absicht sein, meine individuelle Ansicht über die qu. Controversen hier zum Ausdruck zu bringen — nur Facta will ich mittheilen, die ein Jeder für seine Beweise benutzen mag.

Die meisten von mir mit Kukuksiern belegt gefundenen Nester (die Anzahl derselben ist eine ziemlich bedeutende, da sich an den hiesigen Teichen eine grosse Menge Kukuks aufhalten) waren von den Nestvögeln verlassen, sobald sich neben dem Kukukssei nur ein oder auch zwei Nesteier befanden. Ja ich habe wohl ein Dutzend Kukukssei in *phragmitis*- und *arundinacea*-Nestern entdeckt, die bereits angefault waren. Dagegen ist mir dies nie begegnet, wo 3—5 Nesteier vorhanden waren. Die Hälfte aller mir von meinem Fischmeister gebrachten oder auch von mir selbst angefundnen Kukukssei war so stark bebrütet, dass diese so wenig wie die 3—5 Nesteier für die Sammlung präparirt werden konnten. Nie fand ich selbst oder erhielt durch meine Leute ein frisch angebrütetes Kukukssei, was etwa allein oder neben nur einem Nesteier gelegen hätte. Erst noch vor ganz kurzer Zeit fand ich in meinem Park in einem *arundinacea*-Neste allein 2 natürlich verlassene Kukukssei von verschiedenen Weibchen herrührend, die ich Herrn Director Pralle übersandte. Als Extrem hierzu will ich vorführen, dass ich gemeinschaftlich mit Herrn Baron E. F. v. Homeyer am 26. April 1875 an meinen Teichen ein *phragmitis*-Nest mit 5 Eiern und einem Kukukssei auffand, von dem das *phragmitis*-Weibchen abflog. Das Gelege befindet sich in der v. Homeyer'schen Sammlung.

Hat hiernach der Kukuks Interesse daran, auf die Gefahr hin, dass sein Ei verfault, schon beim Legen absichtlich oder in der Brutperiode die Nesteier zu verringern, oder kann ihm nur daran gelegen sein, die Nestjungen zu beseitigen? In vielen, ja ich möchte sagen, in fast allen Nestern fand ich den jungen Kukuks nur allein, sobald derselbe mehrere Tage alt war.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Pantzer Fr.

Artikel/Article: [Fütterung der Kanarien während der Brutzeit 149](#)